

Sensationelle Gerichtsentscheidung in Wien:

Gleichgeschlechtliche Partnerin als Stiefmutter anerkannt

Rechtskomitee LAMBDA: „Eine Entscheidung zum Wohle des Kindes“

Das Bezirksgericht Donaustadt fällt kürzlich eine für Österreich wahrlich bahnbrechende Entscheidung. Es sprach aus, daß die gleichgeschlechtliche Lebensgefährtin der Mutter eines sechsjährigen Jungen als seine vollwertige Stief- und Pflegemutter im Sinne des Gesetzes anzusehen ist.

Das mit 1. Juli dieses Jahres in Kraft getretene Kindschaftsrechtsänderungsgesetz 2001 definiert den Begriff der „Pflegeeltern“ neu, sodaß auch Stiefeltern unter diesen Begriff fallen, und ermöglicht die gänzliche oder teilweise Übertragung der Obsorge auf sie, wenn dies dem Wohle des Kindes entspricht (§ 186a ABGB).

Die Mutter des Buben und ihre Lebensgefährtin haben demgemäss beantragt, der Lebensgefährtin die Obsorge teilweise zu übertragen, sodaß die Obsorge für das Kind in Hinkunft den beiden Frauen gemeinsam zukommt, die sich die Pflege und Erziehung des Buben partnerschaftlich teilen und mit dem Kind seit langem in umfassender und dauerhafter Familiengemeinschaft leben. Die tatsächlich gelebte, für das Kind nicht zuletzt durch das Vorhandensein zweier in harmonischer Gemeinschaft lebender stets verfügbarer und fürsorgender Bezugspersonen sehr förderliche Familie habe jedoch im rechtlichen keine Entsprechung. Diese Rechtlosigkeit in der Beziehung zwischen der Lebensgefährtin der Mutter und dem Kind, vor allem auch gegenüber Behörden, Ämtern und der Schule, sei dessen Wohl sehr abträglich, insb. auch für den Fall, daß der Mutter etwas zustoße. Überdies entspreche es dem Kindeswohl, wenn die Lebensgefährtin die Obsorge nicht nur faktisch mitbesorgt sondern auch die rechtliche Verpflichtung und Verantwortung dafür übernimmt.

Obsorgeanwartschaft und Besuchsrecht

In seinem Beschluß hat das Bezirksgericht Donaustadt nun ausdrücklich anerkannt, daß die Lebensgefährtin vollwertige Stief- und Pflegemutter des Jungen im Sinne des Gesetzes ist. Die gemeinsame Obsorge hat das Gericht dennoch nicht zugesprochen, weil nach seiner Ansicht eine gemeinsame Obsorge nach dem Gesetz zwar sowohl für zwei leibliche Eltern als auch für zwei Pflegeeltern möglich sei, nicht aber für einen leiblichen Elternteil und einen Stiefelternanteil. Diese Frage wird nun das Landesgericht für Zivilrechtssachen in zweiter Instanz zu prüfen haben.

„Mit der Anerkennung als rechtlich vollwertige Stiefmutter sind für die Lebenspartnerin der Mutter und das Kind aber bereits jedenfalls zahlreiche Vorteile gesichert“, erklärt Dr. Helmut Graupner, Präsident der Homosexuellen-Bürgerrechtsorganisation Rechtskomitee LAMBDA und Anwalt der beiden Frauen, „So ist die gleichgeschlechtliche Partnerin etwa Anwärterin auf die Obsorge falls der leiblichen Mutter etwas zustößt und für den Fall der Trennung der beiden Frauen besteht zwischen der Lebensgefährtin und dem Kind ein Besuchsrecht“. „Eine weise Entscheidung zum Wohle des Kindes“, freut sich Graupner über die Gerichtsentscheidung.

Rückfragehinweis: Rechtskomitee LAMBDA: 01/876 30 61, office@RKLambda.at, www.RKLambda.at

06.12..2001

Sensational Court Decision in Vienna:

Same-Sex Partner Accepted as Stepparent

Rechtskomitee LAMBDA: „A Decision in the Best Interests of the Child“

The District Court of Donaustadt recently issued a decision truly groundbreaking for Austria. It held that the same-sex partner of the mother of a six year old boy is to be considered as his full value step- and foster-parent in the sense of the law.

The Filiation Law Amendment Act 2001, which entered into force on 1st July, introduced a new legal definition of foster-parents, so that now also stepparents are covered and custody, in whole or in part, can be transferred to them, if it is in accordance with the best interests of the child (Art. 186a of the General Civil Code [ABGB]).

The mother of the boy and her partner therefore applied for partial transfer of custody to the partner with the effect that henceforth they would be sharing custody over the boy. The asserted that they are already sharing care and education of the boy and that they have been living a comprehensive and stable family life for a long time now. This de facto family highly beneficial for the child through the existence of two permanently available and caring persons living in a harmonious partnership however would have no equivalent in the law. This absence of rights in the relationship between the mother's partner and the child, i.e. vis-à-vis the authorities, agencies and the school, would be in conflict with its best interests, i.e. in case anything should happen to the mother. Moreover it would be in the best interests of the child if the mother's partner not only de facto cares for it but also takes over the legal obligation and responsibility to do so.

Potential Custody and Visitation Rights

The District Court of Donaustadt in its decision now expressly held that the mother's same-sex partner is the boy's full value step- and foster-parent in the sense of the law. The Court however did not grant joint custody since it is of the opinion that the law while allowing for joint custody of two biological parents of a child and for joint custody of two foster-parents it would not allow for joint custody of a biological parent and a stepparent (no matter if they are of different or of the same sex). This legal question will now be decided by the Vienna Regional Court for Civil Affairs as court of second instance in the case.

"The recognition as full value stepparent however already secures numerous benefits for the mother's partner and the child", declares Dr. Helmut Graupner, president of Austria's lesbian and gay rights organisation Rechtskomitee LAMBDA and counsel for the two women, "The same-sex partner for instance now is expectant for custody in case anything should happen to the mother and if the two women should separate the child and the mother's partner could claim visitation rights". "A wise decision in the best interests of the child", Graupner expresses delight.

Contact: Rechtskomitee LAMBDA: 01/876 30 61, office@RKLambda.at, www.RKLambda.at

06.12..2001